

Bauherr:
Freistaat Bayern –
Staatliches Bauamt
Traunstein

Tragwerksplaner:
Ingenieurbüro Haumann & Fuchs,
Traunstein

Gebietsreferent:
Dr. Martin Mannewitz

Bronze Länderbrücke zwischen Laufen und Oberndorf

Begründung

Durch den rücksichtsvollen Umgang mit den historischen Bauteilen und lobenswerten ingenieurtechnischen Sachverstand sowie die vorbildliche Zusammenarbeit zahlreicher Fachleute von deutscher und österreichischer Seite konnte die Wiederherstellung der originalen Gestaltung des technischen Baudenkmals in vollem Umfang erreicht werden.

Das Bauwerk

und die baulichen Maßnahmen

In den Jahren 1902/1903 wurde die Länderbrücke zwischen Laufen und Oberndorf im Stil der damaligen Zeit als genietete Eisenfachwerkkonstruktion erbaut. Die mit zahlreichen zeittypischen Verzierungen versehene Konstruktion stellt ein technisches Denkmal dar, ein Wahrzeichen der technischen Revolution damaliger Zeit.

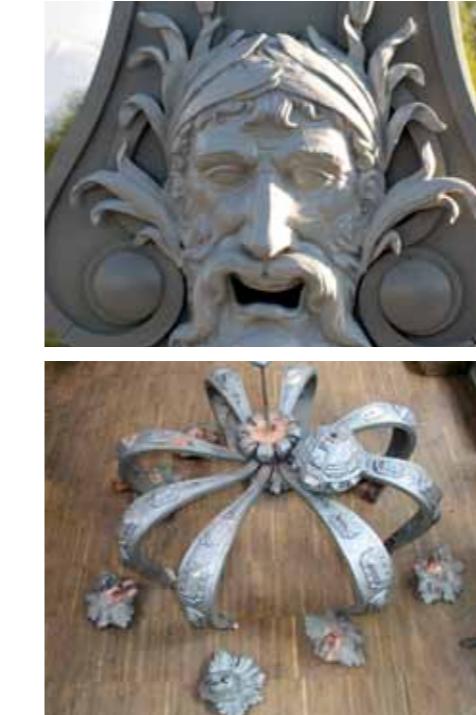
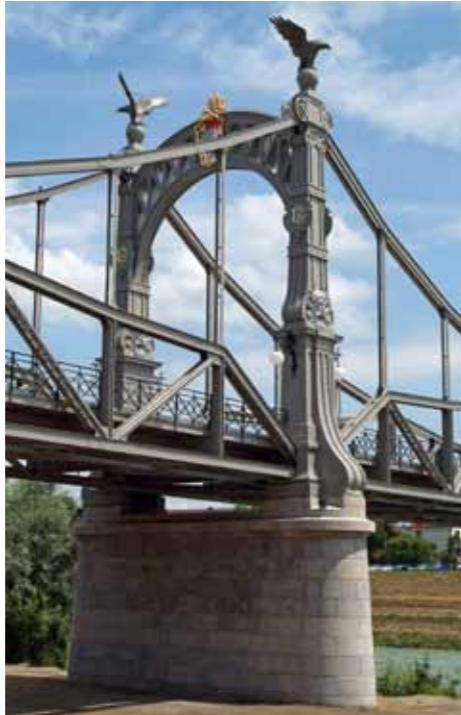
Die umfangreichen Schäden erforderten eine Instandsetzung, um die Brücke für die nächsten 25 bis 30 Jahre auch für das zunehmende Verkehrsaufkommen zu ertüchtigen. Eine originalgetreue Farbgebung und grundlegende

Restaurierung aller Verzierungselemente war innerhalb des Instandsetzungskonzeptes zusätzlich gefordert und auch die Natursteinkandelaber an den Brückenköpfen sollten wieder originalgetreu hergestellt werden.

Eine letzte Instandsetzung hatte in den Jahren 1979/1980 stattgefunden, jedoch handelte es sich hierbei lediglich um kleinere Reparaturen.

Die Schadensaufnahme ergab eine Reihe gravierender Schäden: die Diagonalstäbe, Windverbände, Knotenbleche und weitere Teile der Konstruktion waren stark korrodiert.

Länderbrücke
zwischen Laufen und
Oberndorf
Staatsstraße 2103
83410 Laufen/Oberbayern



Öffentliche Bauwerke

Bronze

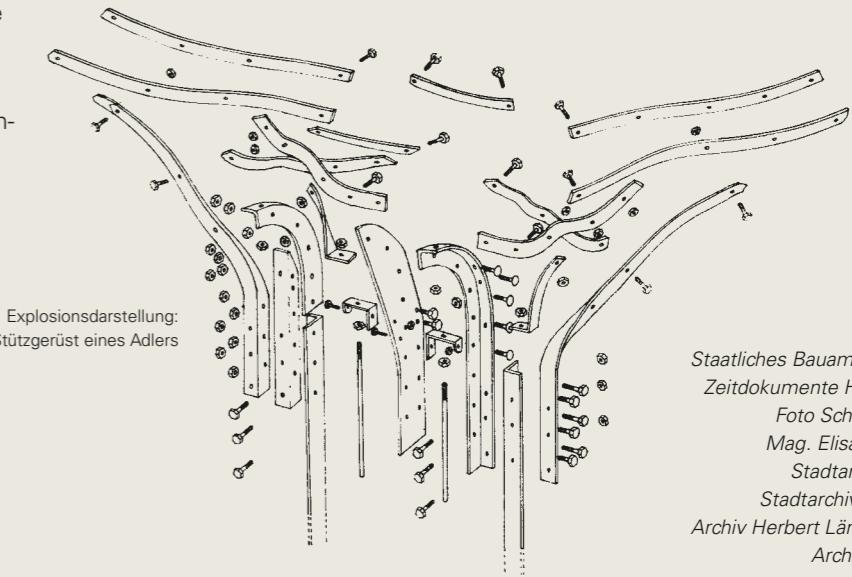
Länderbrücke zwischen Laufen und Oberndorf

Auch erhebliche Querschnittsschwächungen durch Korrosion wurden als Folge undichter Fugen im Belag festgestellt. Stark durchgerostete Verkleidungsbleche an den Pylonen hatten eine massive Rostbildung am Tragwerk bewirkt. Auch wiesen die Geländer starke Korrosion mit quellendem Blattrost auf. An den Unterbauten fanden sich offene und versinterte Mauerwerksfugen, an den Ballastbetonplatten waren zahlreiche durch Rissbildungen bedingte Betonabplatzungen aufgetreten. Auf Grund schadhafter Befestigungsteile an den Verzierungselementen bestand Gefahr durch herunterfallende Teile.



Die durchgeföhrten Maßnahmen bestanden im Wesentlichen im Austausch von Fachwerkstäben und Einzelprofilen bzw. in deren Verstärkung. Die Pfeilerknoten und die Geländer wurde teilweise erneuert bzw. instandgesetzt und die Fugen- und Gehwegkonstruktionen erneuert. Abdichtungen, Beläge und Pylonverkleidungen wurden überarbeitet bzw. neu hergestellt. Vorrangig sollte bei der Sanierung der Gesamtcharakter des Denkmals gewahrt und die Brücke wieder verkehrssicher und belastbar hergestellt werden. Durch den rücksichtsvollen Umgang mit den historischen Bauteilen und beachtlichen ingenieurtechnischen

Sachverstand sowie der vorbildlichen Zusammenarbeit zahlreicher Fachleute auf deutscher und österreichischer Seite konnte die Wiederherstellung der originalen Gestaltung in vollem Umfang erreicht werden.



Explosionsdarstellung:
Eisernes Stützgerüst eines Adlers

Bilder:
Staatliches Bauamt Traunstein
Zeitdokumente Horst Hieble
Foto Schröck Laufen
Mag. Elisabeth Krebs
Stadtarchiv Laufen
Stadtarchiv Oberndorf
Archiv Herbert Lämmermeyer
Archiv Fritz Auer